

Curriculum für das Fach Ev. Religion am Grashof Gymnasium

Der Kernlehrplan orientiert sich vor allem an den Kompetenzen, die Schülerinnen und Schüler innerhalb den Jgst. 5 und 6, dann in den Jgst. 7 bis 9 erworben haben sollen.

Den Kompetenzerwartungen sind folgende Inhaltsfelder zugeordnet:

Inhaltsfelder:

- 1 Entwicklung einer eigenen religiösen Identität
- 2 Christlicher Glaube als Lebensorientierung
- 3 Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde
- 4 Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft
- 5 Religionen und Weltanschauungen im Dialog
- 6 Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur

Jahrgangsstufe 5

Inhaltlicher Schwerpunkt	Inhaltsfeld	Kompetenzbereich	Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler ...	Vereinbarungen / Akzente
Gottesvorstellungen im Lebenslauf Zweifel und Glaube – Abraham und die Vätergeschichten / Glaubenserfahrungen heute	1	SK Wahrnehmung SK Deutung Urteil	<ul style="list-style-type: none"> • legen mit eigenen Worten subjektive Gottesvorstellungen dar. • beschreiben lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben und deren Anlässe bei sich und anderen. • unterscheiden eine Grundhaltung des Glaubens an Gott als Vertrauen von sich lebensgeschichtlich verändernden Vorstellungen von Gott. • ordnen unterschiedliche Gottesvorstellungen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie mit biblischen Aussagen über Gott. • setzen sich in Ansätzen mit Veränderungen des Gottesbildes im Lebenslauf bei sich und anderen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu. • entwickeln Ansätze eines eigenen Standpunktes zur Frage nach Gott. • setzen sich respektvoll mit Gottesvorstellungen anderer auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu. 	Kann man Gott erfahren? Darf man Gott malen? Abraham auf dem Weg – Eigene Wege
Die Bibel als Urkunde des Glaubens	2, 6	SK Wahrnehmung	<ul style="list-style-type: none"> • nehmen die Bibel als Sammlung von einzelnen Büchern unterschiedlicher Autoren wahr. 	Bibel – eine Bibliothek Bibelstellen finden Erstes und zweites Testament

		SK Deutung Methode	<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden zwischen AT und NT. • verstehen das Alte Testament als gemeinsames Grunddokument jüdischen und christlichen Glaubens. • unterscheiden in Ansätzen hermeneutische Zugangsweisen zur Bibel. • finden zielgerichtet Texte in der Bibel. • identifizieren und erschließen unterschiedliche Formen religiöser Sprache. 	Aufbau der Bibel Sprachen der Bibel
Leistungsangebote von Jesus aus Nazareth Jesus in seiner Zeit und Welt und Beispiele heutiger Nachfolge	2	SK Wahrnehmung SK Deutung Urteil	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Merkmale Jesu, die seine Zugehörigkeit zum Judentum verdeutlichen. • benennen Eckpunkte seiner Biographie sowie Beispiele für orientierungsgebendes Auftreten und Handeln Jesu damals und heute. • deuten an ausgewählten Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit seiner jüdischen Tradition. • leiten Ansprüche aus Jesu Auftreten für das Handeln der Menschen heute ab und stellen diese dar. • erklären, dass für Christen Jesus von Nazareth der von den Juden erwartete Messias ist. • vergleichen die Bedeutung Jesu in der christlichen Tradition mit seiner Bedeutung in anderen religiösen bzw. säkularen Vorstellungen und Aussagen und formulieren erste Einschätzungen dazu. 	Wie lebten die Menschen zur Zeit Jesu? Jesus begegnet anderen Menschen Wie haben die Menschen Jesus verstanden? Wie verstehen ihn Menschen heute?

		HK Dialog	<ul style="list-style-type: none">• erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus dem Christus im Alltag.• erläutern anderen die Möglichkeiten von Christen, sich am Handeln und Auftreten Jesu zu orientieren.	
--	--	-----------	---	--

<p>Kirche in konfessioneller Vielfalt Evangelisch – Katholisch: Was verbindet, was trennt?</p>	4, 6	<p>SK Wahrnehmung</p> <p>SK Deutung</p> <p>Urteil</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben unterschiedliche christliche Konfessionen und Denominationen anhand von Gebäuden, Personen, Angeboten und ihrer religiösen Praxis. • identifizieren eine evangelische Ortsgemeinde als Konkretion von Kirche. • vergleichen die evangelische und katholische Kirche hinsichtlich ihrer Gemeinsamkeiten und Unterschiede, ihres Schrift- und Selbstverständnisses sowie ihrer Praxis. • deuten anhand zentraler Symbole Kirche als Glaubensgemeinschaft. • vergleichen und bewerten eigene Erfahrungen mit Kirche mit denen anderer. • setzen sich mit Angeboten auseinander, in denen Kirche als Glaubensgemeinschaft erfahrbar wird und beziehen Stellung dazu. 	<p>Kirchenräume Aufbau der Organisation Kirche Gemeinden vor Ort Was ist Ökumene? Ev.-Kath. Was verbindet? Was trennt?</p>
<p>Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf Das Kirchenjahr – Feste in anderen Religionen Kasualien im ökumenischen Vergleich</p>	6	<p>SK Wahrnehmung</p> <p>SK Deutung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und unterscheiden innerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feiertage. • beschreiben und unterscheiden die jeweiligen Gotteshäuser der abrahamitischen Religionen. • identifizieren religiöse Rituale im Lebenslauf eines Christen bzw. einer Christin als Lebensbegleitung und Lebenshilfe und vergleichen sie mit denen anderer Religionen. • erklären die Herkunft und Bedeutung 	<p>Das Kirchenjahr Feste im Lebenslauf Interreligiöser Vergleich von Festen</p>

		Urteil	<p>christlicher, jüdischer und muslimischer Feiertage im Jahreskreis.</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären die unterschiedliche Bedeutung von Einrichtung und Gestaltung der Gotteshäuser in den drei abrahamitischen Religionen. • erklären christliche Übergangsrituale als religiös gestalteten Umgang mit bedeutsamen Lebenssituationen und vergleichen sie mit denen anderer Religionen. • setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die abrahamitischen Religionen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu. • beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen. 	
--	--	--------	---	--

SK: Sachkompetenz HK: Handlungskompetenz AT: Altes Testament NT: Neues Testament

Jahrgangsstufe 6

Inhaltlicher Schwerpunkt	Inhaltsfeld	Kompetenzbereich	Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler ...	Vereinbarungen / Akzente
Gottesvorstellungen im Lebenslauf Gebet – Zugänge zum Sprechen mit Gott	1	SK Wahrnehmung SK Deutung HK Gestaltung	<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden Gebetsformen, Haltungen und Anlässe. • unterscheiden Gebete von anderen religiösen Ausdrucksformen. • kennen Gebetsrituale anderer Religionen. • verstehen den Psalter als gemeinsames Gebetbuch jüdischen und christlichen Glaubens. • artikulieren, welche Hoffnungen, Wirkungen, Erwartungen mit Gebeten verbunden werden. • formulieren ein Gebet für einen bestimmten Anlass oder lehnen dies begründet ab. 	Das Vaterunser Psalmen – Gebete der Bibel Situationen in denen Menschen beten Bilder fürs Beten Fragwürdiges Beten Beten und Meditation
Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung Die jahwistische und priesterschriftliche Schöpfungserzählung und heutiger Umgang mit der Schöpfung	3	SK Wahrnehmung SK Deutung Urteil	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren Schöpfung als lebensschaffendes und lebensfreundliches Handeln Gottes. • beschreiben ökologisches Engagement als Folge und Ausdruck von Schöpfungsverantwortung. • erläutern an Beispielen die Gegenwartsrelevanz des biblischen Schöpfungsgedankens. • erläutern Beispiele der Übernahme von Verantwortung für das Leben und die (Um)Welt als Konsequenz aus dem 	Die biblischen Schöpfungserzählungen Schöpfungsmythen anderer Völker Gefährdete Schöpfung

			<p>Verständnis der Welt als Schöpfung Gottes.</p> <ul style="list-style-type: none">• setzen sich mit Alltagsverhalten auseinander und bewerten es im Kontext von Schöpfungsverantwortung.	
--	--	--	--	--

<p>Zukunftsgewissheit und Gegenwartskritik: Propheten damals und heute Ein Zeichen setzen – Die Botschaft der Propheten im AT / Prophetisches Handeln heute</p>	3	<p>SK Wahrnehmung</p> <p>SK Deutung</p> <p>Urteil</p>	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren prophetische Aktionen als demonstrative Zeichenhandlungen. • beschreiben prophetische Rede und prophetische Aktionen als Kritik an und Widerspruch gegen gesellschaftliche Unrechtsstrukturen in biblischer Zeit. • deuten prophetische Rede und Prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes. • vergleichen gegenwärtige Personen und Aktionen mit biblischer Prophetie. • überprüfen an Beispielen, inwiefern zeitgenössische Personen in der Tradition biblischer Prophetie stehen. 	<p>Was ist ein Prophet? Beispiel mind. eines biblischen Propheten Prophetische Rede / Kritik Prophetische Symbolhandlungen / Aktionen</p>
<p>Kirche in konfessioneller Vielfalt Anfänge und Verbreitung des Christentums / Christenverfolgung</p>	4	<p>SK Wahrnehmung</p> <p>SK Deutung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • stellen den historischen Zusammenhang zwischen den Jüngern Jesu und der Entstehung der ersten Gemeinden her. • beschreiben die Entwicklung von der verfolgten Kirche zum Staatskirchentum im Römischen Reich. • erläutern anhand von antiken Zeugnissen in Architektur, Schrift und Malerei die Situation der frühen Christen. • verstehen die besondere Rolle des Paulus für die Ausbreitung des Christentums. • beschreiben verschiedene Konfessionen als 	<p>Anfänge der Kirche Christenverfolgung im Röm. Reich Christenverfolgung heute Paulus auf Reisen</p>

		Urteil	<p>Folge kirchlicher Auseinandersetzungen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • überprüfen die Aktualität frühchristlichen Glaubens für Kirche heute. • begründen die Bedeutung positiver und negativer Religionsfreiheit für alle Menschen 	
<p>Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und seine Konsequenzen für den Alltag Der Islam – Muslimen begegnen</p> <p>Judentum – Christentum- Islam – Gemeinsamkeiten kennen - Unterschiede anerkennen</p>	5	<p>SK Wahrnehmung</p> <p>SK Deutung</p> <p>Urteil</p>	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und unterscheiden Formen und Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam. • benennen Formen der Lebensgestaltung in Judentum, Christentum und Islam als Konsequenz des Glaubens. • erklären anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte gemeinsame Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam. • erläutern Unterschiede im Verständnis Gottes in Judentum, Christentum und Islam. • erklären und vergleichen zentrale Rituale und religiöse Handlungen der abrahamitischen Religionen als Gestaltungen des Glaubens und Lebens. • prüfen die Antworten abrahamitischer Religionen auf Fragen heutiger Lebensgestaltung • beurteilen die Bedeutung einer religiös bestimmten Lebensführung für Juden, Christen und Muslime. 	<p>Entstehung des Islam Mohammed Verbreitung des Islam Islam in Deutschland Die 5 Säulen des Islam Islamische Feste und Regeln Islam und Islamismus</p> <p>Abraham im interreligiösen Vergleich</p>

Jahrgangsstufe 7

Inhaltlicher Schwerpunkt	Inhaltsfeld	Kompetenzbereich	Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler ...	Vereinbarungen / Akzente
Bilder von Männern und Frauen als Identifikationsangebote Biblische Frauen- und Männergestalten – Vorbilder für uns? Rollenerwartungen und -konflikte bei Männern und Frauen	1	SK Wahrnehmung SK Deutung Urteil HK Dialog	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren die Vielfalt biblischer Bilder von Frauen und Männern. • unterscheiden Bilder von Männern und Frauen in verschiedenen biblischen Texten und in ihrem eigenen und gesellschaftlichen Umfeld. • ordnen unterschiedliche Bilder von Männern und Frauen unterschiedlichen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie hinsichtlich ihrer identitätsstiftenden Bedeutung. • erklären die Relevanz biblischer Bilder von Menschen für das Selbstverständnis und die Gestaltung von Geschlechterbeziehungen. • befragen eigene und gesellschaftliche Geschlechterrollenverständnisse und beurteilen sie vor dem Hintergrund biblischer Bilder vom Menschen. • analysieren und bewerten lebensfeindliche religiöse und säkulare Menschenbilder. • unterscheiden und bewerten verschiedene Verständnisse vom Menschen. • nehmen auf der Grundlage biblischer Bilder vom Menschen Stellung zu anderen religiösen und säkularen Menschenbildern. 	Typisch Mädchen – typisch Junge Biblische Frauen- und Männergestalten z.B. Rut / David
Diakonie – Einsatz für die	3	SK	• unterscheiden und beschreiben	Was bedeutet Diakonie?

		SK Deutung	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung. • erläutern unterschiedliche Argumente der Bestreitung oder Infragestellung Gottes bzw. der Indifferenz. • untersuchen Argumente für die Bedeutung des Glaubens an Gott und stellen diese dar. • erklären die Bedeutung der Rede von der Unverfügbarkeit Gottes als Widerspruch gegenüber jeglicher Funktionalisierung für menschliche Zwecke, Wünsche und Interessen. 	
		Urteil	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott. • bewerten die Überzeugungskraft der biblisch-theologischen Rede von der Unverfügbarkeit Gottes. 	
Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel	4	SK Wahrnehmung	<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich Gestalt, Funktion und religiöser Praxis vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes. • beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche zu Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart. 	Aufbau und Struktur der ev. Kirche Berührungspunkte von Kirche Staat Das Verhältnis von Kirche und Staat in unterschiedlichen Epochen
		SK Deutung	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern Organisationsformen von Kirche in Geschichte und Gegenwart und erklären das jeweils damit verbundene 	

		Urteil	<p>Selbstverständnis von Kirche.</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären die Grundzüge der Reformation und das daraus entwickelnde Selbstverständnis der evangelischen Kirche. • prüfen verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung und des reformatorischen Anspruchs („ecclesia semper reformanda“) • beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für gelingendes Leben. 	
Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der einen Welt	3	<p>SK Wahrnehmung</p> <p>SK Deutung</p> <p>Urteil</p> <p>HK Dialog</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Beispiele für Ungerechtigkeit im Horizont der Einen Welt. • benennen Möglichkeiten des Einsatzes für weltweite Gerechtigkeit. • erklären den Einsatz für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit. • erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits- und Gerechtigkeitsbegriff und an der Wahrung der Menschenwürde orientierten Lebens- und Weltgestaltung. • beurteilen gesellschaftliches Engagement ausgewählter Gruppen bzw. Projekte am Maßstab des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs. • setzen sich vor dem Hintergrund des christlichen Einsatzes für die Würde des 	<p>Beispiele für den Einsatz für Gerechtigkeit vorstellen</p> <p>Christliche Begründungen für den Einsatz für Gerechtigkeit</p>

		HK Dialog	<p>Gottes</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ausgewählter Passagen der Bergpredigt in der Gegenwart auseinander. • sind in interreligiösen Gesprächen auskunftsfähig bezüglich der Bedeutung von Person und Botschaft Jesu für Christen. 	
Religiöse Prägungen in Kultur Gesellschaft und Staat	6	<p>SK Wahrnehmung</p> <p>SK Deutung</p> <p>Urteil</p>	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft. • beschreiben Formen der wechselseitigen Beeinflussung von Religion und Religionsgemeinschaften auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Geschichte und Gegenwart. • untersuchen und interpretieren die Verwendung religiöser Symbole in neuen Zusammenhängen. • unterscheiden die Möglichkeiten legitimer und manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale. • beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religion und Gesellschaft, Kultur, Staat und Wirtschaft. 	<p>Was ist ein Symbol?</p> <p>Religiöse Symbole und ihre Bedeutung</p> <p>Missbrauch von Symbolen</p> <p>Symbole in unterschiedlichen Kontexten (z.B. Werbung)</p> <p>Beispiele für religiösen Einfluss auf Staat / Gesellschaft</p>
Der Hoffnungshorizont von Kreuz und Auferweckung Christi	2	<p>SK Wahrnehmung</p> <p>SK Deutung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben historische Hintergründe der Kreuzigung Jesu. • unterscheiden historische von bekennnishafter Rede von der Auferstehung. • deuten Abschnitte der Passionsgeschichte als Spiegelung menschlicher Grunderfahrungen. 	<p>Umgang mit dem Tod</p> <p>Der Tod Jesu als historisches Ereignis</p> <p>Der Tod Jesu im synoptischen Vergleich</p> <p>Deutungen des Todes Jesu</p> <p>Bilder der Auferstehung</p> <p>Deutungen der Auferstehung</p>

		Urteil HK Dialog	<ul style="list-style-type: none"> • deuten die Rede von der Auferstehung Jesu als Grundlage christliche Hoffnung. • beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz. • sind in interreligiösen Gesprächen auskunftsfähig bezüglich der Bedeutung von Person und Botschaft Jesu für Christen. 	
Kirche im Widerstand zur Zeit des Nationalsozialismus	3, 4	SK Deutung Urteil	<ul style="list-style-type: none"> • erklären, warum sich Christen gegen Unrecht politisch engagieren und ggf. auch Widerstand leisten. • erklären, warum sich Christen gegen Unrecht politisch engagieren und ggf. auch Widerstand leisten. • erörtern vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus Recht und Pflicht der Christen, totalitären Strukturen in Staat und Gesellschaft Widerstand entgegenzusetzen. 	Einführung zu Kirche im Nationalsozialismus Gestalten des Widerstandes

Neben den aufgeführten inhaltsbezogenen konkreten Kompetenzerwartungen sind auch die übergeordneten Kompetenzerwartungen zu berücksichtigen. Diese finden sich für die Jahrgangsstufe 5 / 6 auf den Seiten 16 -18 des Kernlehrplans, für die Jahrgangsstufe 7 – 9 auf den Seiten 25 – 27 des Kernlehrplans.

Dieses Curriculum tritt mit dem 1. August 2013 in Kraft.